FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und David ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Poltzenhagen, David

Tarangambadi, 01.01.1755-30.06.1755

April 1755

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-184380

Visual Library

Communicanten aus Karcinat

Eod. Kamen von Karcinat einen Französischen Platz mit einem Sergeant, 6 Teutsche Soldaten von der Evangelischen Religion zu uns, welche inständigst baten, nebst dem Unterricht aus Gottes Wort, sie doch mit dem Heil. Abendmahl zu bedienen. Weil wir nun ihre Begierde nach dem Worte und Beichte des Lebens merkten, auch ihre bedrängte Umstände unter den Papisten wissten. So konten wir nicht über Herz bringen, sie ungetröstet von hinnen gehen zu lassen.

April

Osterfeyer

Ostern Heute haben wir im Nahmen Gottes das Heil. Osterfest beschlossen. Der auferstandene Heiland hat sich indemselben an unsere und unserer Geisten Seelen nicht unbezeugt gelassen, sondern durch das theure Evangelium von seiner durchschmerzlichen Leiden und Tod geschehen, und durch seine Auferweckung von den Todten erkenntlich bekandt gemachten Versöhnung der der Menschen mit Gott alle Hinzeuge und dreistige Seelen zu weiden und zu erquicken gesucht. Den ersten Feyertag empfingen in der Neuen Kirche dreyundfrischig

II D 32:1

Christen das Heil. Abendmahl, und in der Kirche
Bethlehem zwey und zwanzig Christen. Den
dritten Sonntag hingegen, sechzehn Christen
aus der Land Gemeind zum Tische des Herrn.
Es waren dieses mal nur wenige Land Christen
aus dem Tanjhaurischen Kreise hieher aufs
Osterfest kommen: indem verschiedene sich auf
derselben erhalten lassen hieher zu kommen,
weil unser lieber Bruder Klein nach göttl.
licher Führung zum Fest sogar nach Tanjhaur
gereiset ist.

Den April wurde in Wöpanjheri und Pommei,
pöd tei Padtanatjheri einigen Heidnischen Heiden,
der Weg Gottes von unserer Religion Verkün,
diget und angepriesen. Am letzten Ort war,
ren einige Leute aus dem Lande, deren
einer ein Büchlein annahm; sonst bezeugten
sich mehrere zuhörerlich.

Eod. Gieng ich um hingegen nach Bran,
damangalam. Vor dem Dorf kam ein Taliar
auf uns zu und aus Tattenur. Selbiger be,
klagte sich, daß er habe mit seinen Kindern
zu uns kommen und seine Frau kommen lassen wol,
len, er sey aber von des Perumal nainkens
Leuten aufgehalten, als ein Deserteur ver,
klaget und in den Rath gelegt worden, zeigte

Unterredung mit Heiden

desgleichen

und auch seine Kinder, die natürlich darunter begreifen. Wir geben diesen ein Allmosen: ihnen aber bezeugen wir, daß Gott nun schon einige Jahre her an ihnen gearbeitet, und ihn aus dem Heidenthum zu erretten gesucht habe, er sollte daher es nicht länger aufschieben, damit ihm nicht noch härteres widerfahre. Im Suttirer dort wurde einer mitgegangen heute Heiden. Im Parreiler aber sagten wir den Christen es wäre uns freuden ein Werkzeug von der durch Christum geschehenen Versöhnung mit Gott. einige Heidnische Personen hörten mit zu.

Desgleichen Eod. ebenfalls wurde von einem andern unter uns ein alter Weber und ein junger Knabe in dem Ruhe Hause in Orkaravamangalam versucht, die Nichtige dinge des Heidenthums fahren zu lassen, und einzig ihr Heil bey dem wahren Gott zu suchen, da man darumber den alten Tempel verwerfen, und er zerbrochen, daß er bey dem Bramaner hingegangen, um von dem Gestirner einen neu zu bauenden Tempel zu fragen, worauf man ihm selbst als eine gewisse Vorsicht, welches er auch selbst zu gab, vermeinende, es wäre

II D 32:1

und seine Gemeinschaft, und hätte nicht zu bedeuten, wie er auch sagte, daß der Bramaner dergleichen nicht wissen könne (*) Hierauf stellte man ihm nachmals seine Torheit vor, und belehrte ihn, von der Allmacht, und Allwissenheit und andern Eigenschaften des wahren Gottes, die bey keinem von ihren Götzen zu finden wären, daher sie auch nicht verdienten angebetet zu werden. Auch der Landstraße wegen mit einem Heiden aus Tiliarki und bat ihn sich doch nicht länger verhindern zu lassen, sondern sich ernstlich zu bekümmern, wie er seine Seele retten könte.

Ein andrer aus uns ging nach Erunitonsheri, daß daselbst die gegenwärtige Christen zusammen kämen, so ein ziemlich Häuflein ausmachte. Die Frau Maria wurde mit ihrer Catechetice durchgegangen und sie zur Buße, und Gläubigen Anruffung des Kindes, Todes und der Auferstehung Jesu verwendet. Ein paar Heiden wurde auch ein Wort der Ermahnung zugeworfen.

Bekehrung der Christen und Heiden

Es April. Heute kamen abermals vier Militair Personen, nemlich ein Sergeant und

Communication aus Kreisal

*) Es bald ein Kind geboren, wird der Bramaner gefragt von dem Leben, und Tod des Kindes. Wenn es heute die Mengen anfangen, so sagt der Bramaner seine Meinung, ehe noch darüber zu urtheilen, wenn es aber gesund bleibt, so schreibt er ihm ein gutes Zeugniß von den zukünftigen Umständen des Kindes, für welches Dienst er 10, 20 oder mehrere Pardos

und drey Gemeine Beichten, von Kareikal aufs und begraben des Heiß Abrahamb. Es wurde ihß von daher eine besondere Zubereitung gehalten, und in der Kirche aus Ebr. 6, 10 ihnen gezeigt, wie sie beschaffen und bewahrheitet müßten, wo sie ihre Werke zur Ausbreitung dessen bringen wollten. Nachdem sie Tages darauf zum Tisch des Herrn gegangen, wurde ihnen noch eine besondere Erbauungs Stunde gehalten, und sie im Namen des Herrn dimittiret.

Cod. Heute wurde Perumal Naicken von der hiesigen Obrigkeit als Naicken auf und an genommen, ob er aber bleiben wird ist zweifel, haft.

29 April. wurde von Jaffna unter aus der Bey zum Rieß Gottes unter den Heiden in Tillei ali versuchet. Die neue Probe sind des Evangelii überdeutig.

P. Diogo Reise ins Madewipatnamsche

Illten gab uns der Landpredigter Diogo einen Bericht von seiner Arbeit an Christen und Heiden auf einer Reise in dem Madewipatnamschen Revier. 23 Febr. ist er aus gegangen, und hat in Tallattern mit Christen aus der Festung ~~Hilfen~~ Hilfen etwas beschaffet. In Kareikal wohl als in Naur hat er mit einigen Mahamedanern gereedet von Christo, und dem großen Vorzuge

den er der Muhamed hat den Heiden, & die er zu
ihrem so genannten Heiligen Lande gegangen, hat er
vorgestellt, daß diese leibliche Reinigung kein Mit-
tel, vom Sünden genesen zu werden, sey. In
Nagapatnam hat er den Priestern daselbst be-
sucht, auch einigen Christen ein Wort gesagt. Den 9ten
ist er nach Kudtannallur gekommen, wo er denen
Christen die süßen Worte des Herrn Christi zum
Trost vorgehalten, und darauf 13 Personen das
Heil. Abendmahl gereicht. Den 11ten hat er in Arit
schiaburam denen versammelten Christen das
4te Wort Christi zum Trost erklärt, und 10 Personen
das Heil. Abendmahl ausgetheilt. Den 12ten hat
er in Mannar Kowil einer Christin vom Warde
ger Geschlecht, deren Mann noch ein Heide ist, sterben
helfen wollen, allein sie ist nicht gekommen. Es
geht mit solchen vornehmen Weibern, deren Männer
Heiden sind, oft gar elend. In Kandidenpattu
hat er sich etwas länger aufgehalten wegen
eines Geschreies so ihm zum Ohre unlängst
gekommen. Hier sind einige mal einige Christen
zu ihm gekommen, denen er das Abendmahl
gereicht, nachdem er ihnen vorher ein Wort
der Ermahnung gesagt. Denn da er nicht zu
den Christen gehen können, so sind sie nach
und nach zu ihm gekommen. Den 24sten ist er

wieder nach Tritschiaburam gekommen, da er sonderlich einigen Heiden zugeredet, daß Heiden, thun, lassen zu lassen, wovon auch einige auch zu kommen versprochen. In Pillatschkeri haben einigen Christen, so er daselbst aufgeweckt, einen Vorsatz vom Leiden Christi gehalten, und 3 Personen das Heil. Abendmahl gereicht, d. 23ten ist er nach Mag Madagarudi gekommen, allwo er die Materie vom Leiden und Sterben Jesu Christi mit den Christen tractiret, wie auch in Tirupalaturei ~~das Heil. Abendmahl gereicht~~ und Sawastalam zu welchen beiden letzten Orten er zu 40 Personen das Heil. Abendmahl gereicht. Bis er endlich d. 30ten in Pudupaddiar zu dem jüngern und, der nach Tanjkaur weiter gestoßen, Ubersetzet ist die Besorgung des Madewipatnamischen Bezirks so beschaffen daß man darüber Herzlich bekümmert zu seyn, Ursach findet, daher es auch mit den Christen schlecht stehet. Der Herr der Ernte wolle aus Barmherzigkeit um Christi willen denen armen Verlorenen und andern Bezirkes recht lauter und brünstige Arbeiter erwecken.

Unterredung mit Christen und Heiden

Eod. Jungen Herren von uns nach Dewenur. hier ging ins Parreier dorf, allwo er Christ

mit einer Christin, Heilo auch mit einigen Heiden zu ihrem Heil verbot. Der andere hatte im Suttirer Lande an zwey Orten Gelegenheit mit Heiden zu reden. Am ersten Orte waren einige Weibende, so wie Ramesaram kamen, und ihrem ~~[illegible]~~ Aufseher, Tambiram, das ist Gott, nahten. Man bezeugte diesen, daß er sich nicht solte so nennen lassen, sondern bedenken, daß er Mensch und Knecht, ja ein Sünder sey. Übrigens wunderte man sich alle, sich vor dem einigen Gott zu beugen. An dem andern Orte wiederfuhr ein Pandaram schon, bezeugte aber bey allem sein atheistisches und irdisches Herz, so ihm mit vielem vorgehalten, und er vor dem kunftigen Zorn Gottes gewarnet wurde. Einem Christen zeigte man, wie er des Zeugen Gottes Heil, seelig werden könte.

Am 15 April wurde von einem unter uns dreyzehen mit Heiden im Manicapor, Gol die Nothwendigkeit sich von den Abgöttern zu dem wahren Gott zu bekehren gezeiget. Es wurde ihnen gesagt, wer der wahre Gott sey, wie er gegen uns gesinnet sey, welches der Weg sey, wodurch man mit Gott vereinigt werden könne, und wie selig

es sey, diesem Gotte zu dienen. Die billigten alles, begunstigten sich freundlich, und gaben zu verstehen, daß der Hass der Anderen andere, und also das Leuch, so mit der Annehmung der Christlichen Religion vergesellschaftet ist, zu absteuden, was gegen man manchs zur Annehmung dieser Furcht ihnen verhielte. Das rieth man bey manchen Leuten, daß die Bekenntnis der Wahrheit der Fürnehmen ihnen nicht so viel schwerigkeiten macht, als den Augen Lust, die Fleisches Lust und Hoffärtiges Leben. Der Welt Sinn ist die stärkste Hindernis, daß viele nicht durchdringen, denn die Wahrheiten wol verstehen. Wir sichten daher bey dem Verbrechen, daß wir nicht nur dem Verstande, sondern auch dem Willen dieser armen Leute zu Hülfe kommen. Der Herr schenke uns dazu die rechte Weisheit.

Abgleichen

Ed. wurde ein andrer von uns in Porreiar in einer Gasse mit Mehreren, und andern mehreren Heiden, die hinzu kamen, von dem Wesen der Welten, und der Eitelkeit derselben, so nicht im Heidenthum und bey den Götzen, sondern bey dem Heilande der Welt zu finden ist. Auf so wurde in der Nacht an dem Orte eine Kämmerin aus gestreut.

II D 32:1

d. 16 April. hatte einer von uns Gelegenheit, von gleichfalls einem Muhamedaner, der von Coffapaleiam ist, ein Büchlein Dessen Freiheit, und einem Angesehenen Mann aus dem Lande so wol von dem höchstgefährlichen Jerrungen, auch welchem sie bisher geraten, abzumahnen, als auch von dem einigen Wege zum Leben, der in der Erkenntniß des einigen wahren Gottes, und dessen, den er gesandt hat nemlich Jesum bestehet, zu belehren. Sie schienen Lust zu hören zu haben, wovon aber doch zum Theil sehr Leichtsinnig. Man führte sie zu letzt auch das jüngste Gericht.

Eod. bey Tiruculatthéri kam einer von uns mit desgleichen einem etwas angesehenen Heiden in ein Gespräch, der die Christliche Wahrheiten, äußerlich billig, da, sich aber nach andermalig Rathe erholen wol, da einer Parreier Christin sagte, daß sie in der Taufe Pflicht gehört, wie der Herr Jesus ein guter Hirte sey, wovon man zu ihr und einigen Heiden, so herbey kamen, etwas aus, führlicher redete, wie Heide von der andern aufnehmen. Bey einem andern Orte waren einige Heiden beschäftigt mit zubereitung einiger Geräthe zum Pflügen, man wollte ihnen ein ~~Gespräch~~ der Erkenntniß Wahrheiten sie begunten sich aber als etwas aufhen. Bey einer Hell Bude lud man ein paar

Leute zum Reiche Gottes ein, die sich auch zum Theil gar fahrlässig aufführten.

Desgleichen Eod. zweyen andern wen uns zinzen zur Verwunderung Nördlich hinauf. In Wölleitowil pattanscheri und noch in einem andern Fischer dorfe weiter hinauf, trafen wir ausserordentlich viele Leute an, daher wir an, fünf bis sechs Orten die Heiden auf Gott ihren Schöpfer, auf ihr Pflicht gegen ihn, auf ihren verdorbenen zustand, auf die Art, daraus rettet zu werden, führten. An einem und andern Orte hörten sie Willig zu: andere sagten gerade heraus, wir bekümmern uns nur darum, daß wir den Bauch füllen. Sagt man zu diesen, nur Verlangt gott zur Hölle, so fischt sie Fall sie dahinein, so laß sie fallen. An einem Orte hatten sie zwey Kirche vor sich, so sie eben gebauet hatten, wovon dem auch ihr ganzes Gemüt geneigt war.

Eod. Ein andern wen uns besuchte die Christen in Sandirapadi und ~~[illegible]~~ wieder ~~[illegible]~~ Ehe mit ihnen die zum wenigen Theil bekannte Seligkeit der rechtschaffenen Schüler Christi. In dem einen Hause mußte man wegen zum Frieden und Einigkeit vermahnen, dieweil der Friedens Störer unter ihnen zwietracht angerichtet. Man hatte

II D 3211

lich mal nicht viel Gelegenheit mit Heiden
zu werden, doch wurde einigen ein Wortbüch-
lein vorgehalten.

Den 18 April. wurden in Neu Jerusalem getauft Taufe Actus
eine Weibes Person mit ihrem Kinde aus der
Nähe, und eine andere mit ihren zwey Kindern
nebst noch einer andern aus Nedwasel, zum
Bezirk des Gehülfen Arnds gehörig im Ma-
jaburamschen Kreise. Die sind seit den 20 Febr
gewöhnlicher maßen dazu mit dem Worte
Gottes bearbeitet worden. Die andern waren
etwas blöden Verstandes. Der Herr Jesus
aber wolle sie in gesundem reinem Willen noch
recht unterhalten und so selig machen durch
sich selbst!

Eod. der Landsmann Ambros stattete heute Osterfeyer im
von seiner Reise im Majaburamschen Kreise Majabs. Kreise
bericht ab. Er ging den 28 Mart. aus, begleitete
denjenigen von uns, der nach Tanshaur ging
bis den 30sten früh nach Pudupadeiur, von hier
lenkte er nach Teilinai, allwo er den 31sten
mit 32 Christen das Osterfest feyerte, ihnen
eine Predigt über Röm 4. v. 25 hielte, und
den 1 April 11 Personen das Heil. Abendmahl
reichte. Den 2ten hielte er einigen Christen im
Terirkendur einen Vortrag, und taufte ein Kind.

den 3ten ging er in Cobanendi mit einer Christlichen Familie die Geschichte von der Auferstehung Jesu Christi durch redens Gleichnis auch in Nallattucudi (mit einigen andern, den 4ten kam er in Vellicudi) zu, allwo er bis den 6ten zu Mittag blieb, und den Christen eine Predigt über Matth. 28. 1-10 hielte. Des Abends kam er in Marieramatthori an, allwo er sich bis zum 8ten aufhielte, und die Christen aus den herum liegenden Örtern besuchte. Vier Personen taufte er bei Zeit Abendmahl. Des Abends kam er zu Porreiar an. Den 9ten ging er wieder aus und besuchte bis den 13ten einige Christen, so er in Uttirancudi Parmaburam Kadtumawadi und Tondamanculam vor sich fand, und kam den 13ten wieder zurück. mit Freuden hat er hin und wieder Theils mit einhalen, Theils mit auf erwecken gearbeitet, wobey er aber nichts besonders angemerkt hat. Der Herr mache seinen heiligen Namen Amen.

Bekehrung der Christen und Heiden

Gott. Gingen gerade von uns nach Tuderipadu, allwo man mit einigen Christenen, so man daselbst antraf, etwas von der vorigen Predigt Freitags repetirte, auch mit einigen Heidnischen Personen redete so wohl in dem Dorfe als auf dem Wege. Die Herren alles Willen an.

Zu 19 April. war eine war und in dem Parrein
der Eremitanscheri, wo man mit den gegen-
wärtig begründen Christinen den ersten Artikel von
der Schöpfung und von dem was Gottgleich bey
der Schöpfung an dem Menschen thet, wie er sie
aufs herrlichste mit seinem Bilde geziert und
geschmückt, betrachtete. Einige Kinder hörch
mit zu, welchen man auch ein Wort
der Ermahnung ins besondere sagte.

Zu den Zu Cossapaleiam oder dem Töpfer aber dergleichen
bey Eremitanscheri wurde eine war und mit
einer Christ. Töpfer Familie, von Anhörung des
Göttlichen Worts, bey fleißigem Kirchen gehen
der Mann, so eben jetzo Feuer in dem Ofen ange-
zündet und daher mit der Arbeit nicht einhal-
ten konte, meinte daß er nicht anders, als
vorhero wie mit seinem Weib zur Kirchen
des Sonntags kommen konte, weil er so viel zu
thun hätte, man zeigete ihm, (denn das
Weib war auch gegenwärtig) daß solches nicht
die erste Art der Christen sein, der Gottes be-
fehl anders beutet. Bey einigem Nachden-
ken wurde er etwas gerührt mit den Heiden,
seinen Töpfern, so wol Männern als Weibern,
die man bey ihrem Werkstätten antraf,
von der grossen Blindheit, in welcher sie stecken,

in dem für Gott und den rechten Weg nicht
zu ihm kommen. Wir waren aber hier auch
leider nicht weniger Gleichgültig als an
dem Orte. Einer sagte, wieviel Geld wollt
ihr mir geben, so will ich mein Bruder zu
euch kommen. O blinde Leute, die die Seligkeit
für Geld kaufen wollen, ihr Theil ist die Höl-
le. Aus diesem Orte ging man in die Wäch-
ter von Erukitanskeri herum, wo wir
ein paar angesehene Einwohner dieses Orts
zum Reich Gottes eingeladen wurden, die sich
nicht wenig gegen dabey verhielten. Vor
der Pagode traf man einen alt einen Pan-
daram an, dem man auch eine Ermahnung
so wohl in Ansehung seines Orts als seines
Leibes mit theilte. Weil auch Tiruthaveiar
ein Fest ist, so waren die mehresten Einwoh-
ner heiliger Orts dahin gegangen.

Ermahnung an Mitarbeiter

Endlich wurde den Brüdern bey Austheilung
der Merklichen Almosen aus Hesekiel 33.
11 gezeiget, wie Gott gegen die gesinnet sey
nicht wie er nicht ihren Tod, sondern ihr
Leben wolle, doch in der Ordnung der Be-
kehrung, wozu sie durch die Gnade, die
Ihnen dargeboten worden.

Unterredung mit Heiden

23 April ging einer von uns nach Cottupa-
liam und Erukitanghéri. An ersten Orte
kamen im Hause Heute verschiedene Tamulische
Mannsleute und andere Heiden zusammen. Mit eini-
gen hatte man ein langes Gespräch von dem
Heil. und seligen dienst Gottes. Einer wollte be-
haupten, daß Er auch Gott in ihrem Götzen ver-
ehren, schwieg aber bald stille, da man ihm die
Unmöglichkeit zeigte. In Erukitanghéri ver-
nahm man ein Weibsbild Pattar Pchilderey,
den Herren zu suchen, weil er zu finden ist.
Es besuchte einer von uns die Christen in Sor-
gideramei. Einer Frauen, die nur vor kurzem
die Heil. Taufe empfangen, kam man sehr bequem.
Man suchte sie auch dabey, was Gott an ihr ge-
than, da er sie noch in ihrem Alter aus der
Finsterniß des Heidenthums erwählt, und den wah-
ren Weg zum Leben gezeigt, und verwandelte sie
zum Lobe der Göttlichen Güte, wie auch zum
recht demüthigen und Gläubigen Herzensnahen
zu Christo dem Mittler und Bürgen der Welt
Ihr Mann und Schwester waren mit zugegen
und versprachen beyde mit ihr zu beten. In
einem andern Hause catechisirte man den
Mann und Frau, und ermunterte zuförderst das
Weib, den sanften und geliebten Sinn Christi

Desgleichen

sich von Gott zu verbitten. Unsere Heiden stellten
uns mancherley vor, von Gott und dem ihm
zu leistenden rechten Dienst ingl. von dem
Heidenthum und dem Gott und seiner Ehre höchst
zu widersprechenden Götzen Dienst, ingl. wie sträf-
lich wir rechte Christen, und bald ihr nicht
länger im Heidenthum zu verbleiben. Es war-
ren zwey junge Leute bey ihm, deren der eine
seine Tochter frey sollte, welche mit zu den Heu-
ren der Christen kamen, und das, was mit
den Christen geredet wurde, mit anhörten.

Gleichfalls Noch ein andrer von uns verbrieter hin und
wieder an einigen Christen und Christinnen
in Wölipaleiam und Satankudi, und sucht
sie zu mehrerem Ernst in Führung ihres
Christenthums zu erwecken. Ein paar Heiden
wurden auch zur Annehmung des Christen-
thums verwiesen, die nicht abgeneigt waren,
aber sich doch noch nicht zu einem völligen
und endlichen Entschluß wurden leisten,
von dem Heidenthum auszugehen.

Paranesis 24 April in der heutigen zu halbenden
Monatlichen Paranesi wurde den Schul-
Kindern, in Absicht des durch Morgen
zu frägenden allgemeinen Unterhalts, das
jenige vorgehalten, was in dem Schreib

II D 32:1

Büchlein auf den heutigen Tag stehet, nemlich
aus Act. 5. 31 Gott hat Israel durch seine rechte
und noch heute dabey zur Bemerkung beygefüget worden.
Denen Catecheten, Schülern und Schulmeistern
wurde der Spruch aus 1 Timoth. 2. 1. 4. Gottwill
daß allen Menschen vorgehalten, und ihnen
daraus folgende 2 Sätze aus Herz gelegt.
1) Gott hat sein Herzliches verlangen nach aller
Menschen Seeligkeit, 2) eingedenk wen uns soll
nach seiner, und auch nach andrer Seeligkeit
sein recht Herzlich verlangen tragen.
Den 26 April laut dem berichte der Arbeiter
in Tirupalaturischen und Sawaftalamsche,
welche wir uns heute verlesen liessen, ist
folgendes anzumerken. Ignasi ist diesmal
theils in den nahe liegenden Dörfern, theils
in denen hinter dem Collaram liegenden
Dörfern herum gereiset, und hat auch ein Kind
in der Taufe gesäuset.
Mutta wurde nach Sorkagamaligei geschickt,
und wie er da kam, bitten ihn die Brüder,
daselbst eine Nacht zu bleiben, und ihnen
Gelegenheit dann so viel von Sieben derjenigen
lesen, darzu zugeben. Bey dieser Gelegenheit
hat er ihnen den Rath Gottes von ihrer

Religion einfältig verkündiget. Es hat sich, daß es im kommenden Monat ein Häufflein Catechumenen zur Zubereitung zur Taufe bringen werde. Die Arbeiter im Cambagonamschen Revier haben nicht in ihrem Bezirkhen besonders angehalten. Außer dem der Gehülfe Mutta eine Zeitlang nach Teilikei als dem Ort seines Aufenthalts gehen können, weil wegen eines daselbst vorgegangenen Diebstahls an Getreide seiner Mühe und Bruder und des wenigen Gehülfen Parexchimutta Weib gegriffen und verhört werden, zu der Zeit der er eben den Landsmann Ambros begleitet hatte. Die Heiden brüsten in solchem Fluchen keiner Gerechtigkeit und achten niemanden nicht. Endlich wird es doch wieder hingegangen, stund aber noch in Furcht wegen einiger vorgefallenen Drohungen. Wir müssen ihn zur Treue und Beständigkeit zu Gott wenden.

Bekehrung an Christen und Heiden

Den 30 April gingen zuerst wir uns nach Ulikladi, und zwar so, daß einer in dem Fettiner Dorf an zwey Orten mit Heiden, der andere aber in dem Parreiler Dorfe mit den Christen so zu gegen waren, redete.

II D 32:1

In dem Parreier Dorfe wurde mit ihnen die
zum ewigen Leben bereitete Materie von
dem Eingange zum Vater beredet, wodurch
wir uns mit Gott versöhnet, und den Heil. Geist
zur Anziehung des Ebenbildes Gottes in unsern
Herzen erworben, wiederholet, und so zuletzt
zum Herzlichen Gebet um den Heil. Geist
und dessen kräftige Gnaden Wirkungen.
Zwoen andere aus uns gingen nach Sandrapadi. desgleichen
wir theilten uns. Einer ging zuerst nach zu
seiner Sattiai Haus, welcher man zur Fo-
rderung im Glauben ein und andere Lehren
der Erhörung des Gebets über seine Kinder, die
man diese Tage gelesen vorhielt. Ihrem
Heidnischen Sohne, dem man vor seinem Hau-
se so wohl, als in seiner Mutter Haus, wo
sie er einen nachging, suchte man seine
bisherige bekangrechte Verfolgung zu Ge-
müte zu führen. Seine Mutter sagte: die
Einwohner haben ihn vor kurzem zum Schul-
meister bestellet, und sonst nichts anders als
gutes wollen, daß er ein Heide ist und bleibt. Es
wurde mir etwas geschehen, auf den Tod
und die Verfolgerschaft gehört. Hierauf ging
man ins Parreier Dorf, woselbst sieben Heid-
nische Christen versammelte mit denen man dies

zweiten Theils Evangelium durchging und sie aus der darüber gehörten Predigt zu erweckenden suchte. Der andere ging ins Sattiner Dorf, und forderte vornehmlich und besonders unsere Christen in und vor ihren Häusern, so wie man es nöthig fand. Bey der Arbeit an den der mehreren war das Herz beschwert. Einigen Heiden, darunter auch die angesehensten im Dorf waren, wurde abermals zum Preis Gottes eingeladen. Die gaben kalthsinnige Antwort versprechungen, die sie nicht zu halten gedenken. Der Herr Jesus wirke Christen und Heiden hier selbst auch, ihr Heil mit Ernst vorzunehmen. Bey Aufhörung der Predigt, so die Gesichter aus dem Majabf. Preise vor einigen Tagen abstatteten, mußten uns eindrücklich seine ein und andere unvermuthete und den Austern Versehen nach jämmerliche Todesfällen unter den Christen sonderl. in dem Siarkischen District zuverrechnen.

Majus

bekümmerniß der Christen

Am Weil zu unserer Abend Conferentz keiner Christen bestellt waren, so gingen gewesene wir uns zu einigen Christen in ihrer